

MUSS ICH WIRKLICH DRAUSSEN BLEIBEN?



SIBI 2050?

SEESTADT MÖNCHENGLADBACH INSPIRATION FÜR SELHOF-SÜD?

Bad Honnef ist nicht Mönchengladbach, klar. Was uns aber verbindet, ist die Entwicklung eines großen Baugebiets - Seestadt dort, Selhof-Süd hier. Also hat sich die SPD Bad Honnef aufgemacht zu erkunden, wie die Mönchengladbacher es geschafft haben, eine attraktive Innenstadtbebauung um einen künstlichen See auf den Weg zu bringen.

Dies sind unsere wichtigsten Erkenntnisse:

- Ohne Investor, der von Beginn an klar die lokalen Bedürfnisse vertritt, geht es nicht.
- Die Grundstücksflächen müssen für das projektierte Gebiet geeignet und verfügbar sein.
- Mit allen Beteiligten gilt es frühzeitig in Dialog zu treten und zu bleiben.
- Fördermöglichkeiten müssen umfassend geprüft werden.
- Ein modernes Mobilitätskonzept ist unerlässlich.
- Die Bedingungen für geförderten Wohnraum müssen dem tatsächlichen Bedarf entsprechen.

Inspiration für Selhof-Süd? Aber ja!

UNTERFLURCONTAINER WENN ES IN DER STRASSE RUHIGER WIRD

Den schrittweisen Austausch von regulären Glascontainern in schallarme im Boden versenkte Container innerhalb von Wohngebieten beantragte die SPD im Umweltausschuss. Dabei sollen vorrangig die Standorte neben dem Neubaugebiet auf Penaten am Mühlenweg sowie die Standorte Quellenstraße und Am Denkmal in Hövel berücksichtigt werden.

„Die Lärmbelästigung durch Glascontainer ist für AnwohnerInnen an vielen Standorten eine wirkliche Zumutung“, begründete Ratsmitglied Annette Stegger den Antrag. Unterflurcontainer bedeuten auch für die NutzerInnen spürbare Vorteile. Sie ermöglichen die Entsorgung von Altglas auch an Abenden und Wochenenden, was bei herkömmlichen Containern aus Lärmschutzgründen untersagt ist.

Mit ihrem Antrag stieß die SPD bei der Verwaltung auf offene Türen. Der Erste Beigeordnete teilte in der Sitzung mit, dass bereits Mittel dafür im Haushalt eingestellt seien. Eine genauere Prüfung soll noch erfolgen. **Wir versprechen dran zu bleiben!**

Draußen bleiben wäre gut

Auf Einladung der SPD Bad Honnef stellte Dr. Oliver Mietzsch, langjähriger Verkehrsreferent des Deutschen Städtetags, in einem Impulsvortrag neue Ideen für eine moderne urbane Mobilität vor. Durch klimaverträgliche Verkehrsmittel wie Bus und Rad bei gleichzeitig deutlicher Verringerung des motorisierten Individualverkehrs steige die Lebensqualität einer Stadt. Schlüssel dazu sei ein kluges Planungs- und Verkehrskonzept, um zu einer „Stadt der kurzen Wege“ zu werden, so Mietzsch. Ein attraktiver und benutzerfreundlicher ÖPNV brauche Haltepunkte, die maximal 150 Meter auseinanderliegen. Innovativ stellte er hier das Konzept der „virtuellen“ Haltepunkte vor.

Seine ZuhörerInnen waren sich einig: Wir brauchen mehr, bessere und sicherere Radwege in der Stadt, eine Verbindung zwischen Berg- und Talbereich und endlich auch ein Parkleitsystem. Auch die Frage, wie unsere Innenstadt attraktiv, belebt und gleichzeitig gut erreichbar sein kann, wurde diskutiert. Mietzsch warnte eindringlich vor dem Kurzschluss, dass sich allein mit dem Auto erreichbares Gewerbe erhalte. Er verwies auf Studien, die belegen, dass gerade die Reduktion von Autoverkehr in einer Innenstadt einen Kaufkraftzuwachs mit sich bringt, sofern dies gut gemacht ist.

Fazit: Bad Honnef muss sich bewegen. Dazu, so betonte der Verkehrsexperte, brauche es vor allem eines - Entschlossenheit.

SIBI-MODERNISIERUNG VON UNS EIN KLARES JA!

SPD Bad Honnef befürwortet baldigen Baubeginn

Kaum war bekannt geworden, dass die Internationale Universität Bad Honnef bis 2028 ihre Pforten schließen wird, kam die CDU mit dem Vorschlag vorgeprescht, ob das Sibi nicht in die dann frei werdenden Räumlichkeiten umziehen könnte. Zugegeben, das Ganze mag auf den ersten Blick charmant klingen, vor allem, wenn wir uns dann vielleicht sogar die teure Sibi-Modernisierung sparen könnten.

Letztlich ist die Idee aber nur unzureichend durchdacht. Denn ob die Gebäude der IUBH mit ihren etwa 700 Studierenden für den Raumbedarf eines Gymnasiums mit 1200 SchülerInnen ausreichen, muss ernsthaft bezweifelt werden. Für das Sibi benötigen wir mindestens 55 Klassen-, Kurs- und Fachräume entsprechender Größe, dazu Verwaltungsräume plus Lehrerzimmer, Mensa, Aula ... von einer in den Schulkomplex integrierten Sporthalle ganz zu schweigen. Das Ergebnis der Prüfung des Vorschlags durch die Verwaltung wird schnell feststehen: geht nicht!

Das Hauptproblem bleibt unsere immer weiter verfallende alte Lehranstalt, die schon lange nicht mehr zeitgemäßen Ansprüchen an Unterricht und Lernen genügt. Sie ist in ihrem jetzigen Zustand

schlichtweg niemandem mehr zumutbar und muss von Grund auf modernisiert werden - so wie es auch mit politischer Mehrheit 2020 beschlossen wurde. In den vergangenen zwei Jahren ist unter Beteiligung vieler engagierter Menschen ein überzeugender Entwurf für den Umbau entstanden. Doch jetzt auf einmal wird in Anbetracht einer prekären Kassenlage und stark gestiegener Baukosten die Frage gestellt, ob wir uns das überhaupt noch leisten können.

Die Frage greift zu kurz! Denn was wir uns nicht leisten können, ist weitere Flickschusterei am Sibi.

Dies zeigte schon 2020 eine Kostenprojektion, in der - hochgerechnet auf 30 Jahre - verschiedene Szenarien verglichen wurden:

- Neubau des Gymnasiums - **93 Mio**
- Modernisierung von Sibi und Feuerschlösschen - **66 Mio**
- Verzicht auf Neubau oder Modernisierung, stattdessen fortlaufende Instandhaltung - **55 Mio**

Mittlerweile dürften diese Optionen ein weitaus höheres Preisschild haben - eben auch der Verzicht auf eine Modernisierung! Eine solche „Lösung“ würde also richtig teuer, ohne dass wir damit wirklich etwas verbessern. Wer kann das wollen?

Aus Sicht der SPD gibt es daher keine Alternative als jetzt entschlossen auf dem eingeschlagenen Weg zu bleiben. Gute schulische Bildung kann und wird nicht in einer notdürftig zusammengeflückten Bauruine möglich sein.

INHALT DIESER AUSGABE

Das ist ein Artikel der Kreistagsfraktion

Seite 2

Das ist ein Titel des MdB Sebastian Hartmann

Seite 3

Draußen bleiben wäre gut

Seite 4

MEHR INFOS GIBT'S AUF





KITA-GIPFEL: SPD STEHT AN DER SEITE DER KITAS!

Mehr als 100 Gäste aus Kindertageseinrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis sind der Einladung der SPD-Kreistagsfraktion zum KiTa-Gipfel gefolgt. „Unsere KiTas stehen kurz vor dem Kollaps und wir wollen dabei als Kommunalpolitik nicht zusehen, sondern mit ihnen als Betroffene in den Austausch kommen“, sagt SPD-Fraktionsvorsitzender Denis Waldästl zum Beginn der Veranstaltung. „Das große Interesse von ihnen zeigt, wie sehr der Schuh drückt und wie groß der Handlungsbedarf ist“, formulierte der familienpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion NRW, Dennis Maelzer, in seinen Eingangsworten.

Die Themenliste welche Erzieher:innen, Einrichtungsleitungen, Trägervertreter und Eltern der Politik beim KiTa-Gipfel mit auf den Weg gegeben haben ist lang: Fachkräftemangel, Personalschlüssel, Gruppengröße, fehlende PiA-Ausbildungsplätze, große Finanzierungsprobleme, Flickenteppich bei Elternbeiträgen, mangelndes KiTa-Platz-Angebot und vieles mehr. Besonders alarmierend ist, dass gleich

mehrere Träger deutlich gemacht haben, dass sie die gestiegenen Personal- und Sachkosten nicht mehr tragen können und damit die Insolvenz des Trägers droht. Und dabei betonen alle, dass es nur richtig ist, dass die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst auch auf die freien Träger übertragen und die Beschäftigten angemessen entlohnt werden. Können Träger sich das nicht mehr leisten droht das Personal abzuwandern. Im Ergebnis sind somit viele Kindertageseinrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis in ihrer Existenz bedroht und damit nicht nur das Angebot an frühkindlicher Bildung sondern auch an der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die SPD-Landtagsfraktion NRW hat bereits auf Landesebene ein Rettungspaket über 500 Mio. Euro für die freien Träger vorgelegt, dass von der Landesregierung aus CDU und GRÜNEN abgelehnt worden ist. Auch beim Thema „Fachkräfteoﬀensive“ besteht dringender Handlungsbedarf. Immer wieder wurde auf dem KiTa-Gipfel deutlich, dass die Beschäftigten bis an ihre Be-

lastungsgrenze oder darüber hinaus gehen. Hier muss dringend was passieren, formulierten Fachkräfte und Trägervertreter unisono. Dennis Maelzer machte deutlich, dass die SPD im Landtag weiterhin alles dransetzen wird, um die Situation in den Einrichtungen nachhaltig zu verbessern. Mit Blick auf die Mehrheitsfraktionen von CDU und GRÜNEN sagte er auch: Die Zeit von Briefen an die Ministerin ist vorbei - wir müssen gemeinsam noch deutlich lauter werden.

„Wir haben großen Respekt vor dem was Fachkräfte und Träger derzeit leisten“, betont Denis Waldästl. „Als SPD im Kreistag werden wir daher alle Möglichkeiten ausschöpfen, welche uns als Kommunalpolitik zur Verfügung stehen um Ausbildungskapazitäten auszubauen, Personaloffensiven zu starten und auch beim Flickenteppich der KiTa-Gebühren aktiv zu werden. Wir stehen an der Seite der Beschäftigten, der Träger und der Eltern, denn es geht um unsere Kinder“, so Waldästl abschließend.

KEIN KIND ZURÜCKLASSEN - GELEBTE PRAXIS IN DEN FÖRDERSCHULEN

Seit dem Herbst 2022 haben sich die Mitglieder des Schulausschusses mit der zukünftigen Entwicklung der Förderschulen im Rhein-Sieg-Kreis beschäftigt. Ein sozialwissenschaftliches Beratungsunternehmen hat in verschiedenen Stufen u.a. die aktuelle Raumsituation an den Schulen vor Ort besichtigt und erfasst. Anschließend wurden in einer breitaufgestellten

Begleitgruppe, bestehend aus Vertreter*innen der Förderschulleitungen der verschiedenen Förderschwerpunkte, der Schulaufsicht, der Schulverwaltung, der Gebäudeverwaltung und der Politik, die Erkenntnisse über den Bestand und die Anforderungen an eine moderne Förderschullandschaft besprochen. Dabei wurde fachlich u.a. über die Größe von Klassenzim-

mern, Aulen und die Arten der Räumlichkeiten diskutiert. Jede Art der Förderschule und jeder Standort wurde betrachtet und die Besonderheiten der Förderschulkonzepte wurden erläutert. Im Juni wurde dann in der Sitzung des Schulausschusses das Ergebnis, die sogenannte erweiterte Schulentwicklungsplanung für die Förderschulen in Trägerschaft des Rhein-Sieg-Kreises, beraten. In den kommenden Monaten sollen daraus konkrete Schritte zur Verbesserung der Förderschulen beschlossen werden.

Um sich ein eigenes Bild vor Ort von den räumlichen Gegebenheiten, dem Schulalltag und den ungeschönten Berichten der Schulleitungen zu machen, hat die SPD-Kreistagsfraktion bereits mehrere Förderschulen besucht. So gab es die Möglichkeit die kreativ gestalteten Räumlichkeiten, welche auf die besonderen Bedürfnisse ausgerichtet sind, besser kennen zu lernen und damit auch zu verstehen, warum Förderschulen andere Größen und Aufteilungen benötigen als Regelschulen. Durch diese Einblicke gab es die Möglichkeit den Alltag der Kinder und auch des Personals in der Schule besser zu verstehen. Besonders eindrucksvoll war die Hospitation in den Klassen der Förderschule.



KREISPARTEITAG: NUR STARKE KOMMUNEN SICHERN DEMOKRATIE UND ZUSAMMENHALT

Auf dem zurückliegenden Kreisparteitag stellt SPD Rhein-Sieg die Zukunft der 19 Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis ins Zentrum ihrer inhaltlichen Beratungen.

„Wir brauchen starke und handlungsfähige Städte und Gemeinden, denn dort wird der gesellschaftliche Zusammenhalt organisiert und Demokratie gelebt“, so der alte und neue Kreisvorsitzende Sebastian Hartmann auf dem Kreisparteitag am 02. September 2023 in Siegburg. In ihrem Leitbeschluss fordert die SPD Rhein-Sieg eine bessere Finanzausstattung der Kommunen durch das Land NRW und ein Investitionsprogramm für Städte und Gemeinden, damit das Ankerbündel der Wirtschaft Hand in Hand mit einem Abbau des Sanierungsstaus in Schulen, Kita und anderen öffentlichen Einrichtungen einhergeht.

Enttäuscht zeigte sich Hennefs SPD-Bürgermeister Mario Dahm bei der Einbringung des Leitanspruchs von der NRW-Landesregierung, an die sich die 19 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Rhein-Sieg-Kreis zuletzt mit einem dringenden Appell zur Finanzlage der Kommunen gewandt hatten: „Die Landesregierung ist wie ein Friedhof. Ein bisschen grün, ein bisschen schwarz und sonst Totenstille. Es muss aufhören, dass alle Aufgaben und unpopuläre Entscheidungen an die Kommunen und ihre ehrenamtlichen Kommunalpolitiker durchgereicht werden.“ Der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Denis Waldästl, ging auf die Versäumnisse von Schwarz-Grün im Land und im Kreistag ein und stellte dabei fest: „Kitas und Offene Ganztagsgrundschulen sind systemrelevant. Es muss einen Rettungsschirm für Träger und Kommunen geben, damit der Kollaps der frühkindlichen Bildung abge-

wendet wird.“ Die SPD fordert nun, dass es endlich eine echte Altschuldenregelung für die Kommunen gibt. Die Bundesregierung von Olaf Scholz hat hierfür ihren Teil geliefert, in dem sie die Hälfte der Finanzierung zusagte. Ob die Kommunen wieder Luft zum Atmen bekommen und so Grundsteuererhöhungen oder Freibadschließungen verhindern können, liegt nun in den Händen der schwarz-grünen Landesregierung.

Keine Zusammenarbeit mit der AfD

Außerdem sprach sich der Parteitag erneut für gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule oder Meisterausbildung aus, ebenso auf Antrag der Jusos für eine „Kultur-App“ im Rhein-Sieg-Kreis. Eindeutig positionierte sich die SPD gegen Rechtspopulismus: Eine Zusammenarbeit mit der sogenannten „AfD“ kommt für die SPD auf keiner Ebene in Betracht. „Der Feind steht immer rechts und da steht er alleine“ – heißt es im Leitanspruch. Alle Beschlüsse zum nachlesen unter: www.spd-rhein-sieg.de

SPD RHEIN-SIEG WÄHLT NEUEN VORSTAND



Selbstbewusst und entschlossen zeigte sich die SPD Rhein-Sieg bei ihrem Parteitag am 02. September 2023 im Rhein-Sieg-Forum in Siegburg. Mit 94 Prozent Zustimmung wählten die rund 140 Delegierten den Bundestagsabgeordneten Sebastian Hartmann erneut zum SPD-Kreisvorsitzenden. Die Stellvertretung übernehmen künftig neu Hennefs Bürgermeister Mario Dahm und weiterhin die Eitorfer Fraktionsvorsitzende Sara Zorlu. Um die Finanzen kümmert sich weiterhin Susanne Meinel aus Troisdorf, die Schriftführerin ist Gisela Becker aus Lohmar. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wählte der Parteitag die Bürgermeisterin von Neunkirchen-Seelscheid Nicole Berka, Tobias Leuning (Swisttal), Siegburgs Bürgermeister Stefan Rosemann, die AsF-Kreisvorsitzende Katja Ruiters (Much), Nils Suchetzki (Königswinter) und den Kreistagsfraktionsvorsitzenden Denis Waldästl (Sankt Augustin). Zu Revisor*innen bestimmten die Delegierten Matthias Großgarten (Niederkassel), Shanmugarajah Senthana (Ruppichterth) und Anna Peters (Bornheim).